

sie irreführen, wahrscheinlich gestützt auf ein als *laeta* bestimmtes Stück der Atkinson'schen Sammlung von Darjeeling, das sich noch in der Staudinger-Sammlung befindet und ganz zweifellos zu *divisa* Moore gehört. Dieses Stück besitzt ausser der typischen *divisa*-Färbung den basalen gelben Innenrandfleck im Vorderflügel, von dem sich ja allerdings bei Moore nichts erwähnt findet.

Aurivillius beschrieb dann (Iris, vol. 7, 1894, p. 164), jedenfalls seinerseits gestützt auf die Bestimmung der Amur-Stücke aus der Staudinger-Sammlung, seine als *sulphurea* bezeichnete Form ganz zutreffend, mit sehr großem, weißem Diskalfleck, violetterm Glanz im Saumteil der Vorderflügel und gelbem Innenrand, was bis ins einzelne auf *divisa* Moore zutrifft, nicht aber auf die einförmig und stumpf gefärbte *laeta* Walk. mit ihrem viel kleineren Diskalfleck.

Der ganze Irrtum rührt jedenfalls daher, daß Staudinger den Namen *laeta* Walk. als paläarktische Art in die Literatur einführte, indem er sich auf die Bestimmung des Atkinson'schen Stückes verließ, ohne sie auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen, obwohl ihm der Widerspruch in Walkers Beschreibung von *laeta* klar geworden war.

Eine neue Aberration von *Chrysophanus dispar* Hw. v. *rutilus* Wernebg.

Von Embrik Strand, Berlin.

Mit 1 Figur.

Von Herrn Karl Heyn, Präparator am Kgl. Zoolog. Museum Berlin, wurde mir ein interessantes männliches Exemplar von *Chrysophanus dispar* Hw. v. *rutilus* zur Begutachtung vorgelegt, das von ihm aus Raupen, die er bei Finkenkrug in der Nähe von Berlin gesammelt hatte, gezüchtet worden war. Die Raupen waren fast erwachsen und verpuppten sich gleich in der ersten Woche. Dieser Falter schlüpfte am 10. Juni d. J.



Fig. 1. *Chrysophanus dispar*.

Das Charakteristische dieser Aberration liegt in der Form der Hinterflügel, deren Saum, wie aus beistehender Abbildung (von unten gesehen) ersichtlich, mitten schwach konkav ist. Da das Exemplar ganz symmetrisch ist, so kann hier von Monstrosität bzw. Krüppelbildung eigentlich nicht die Rede sein und ich finde, daß man diese interessante Form ganz gut als Aberration benennen kann, denn in der Tat dürfte eine solche Form-Abweichung doch mehr Bedeutung haben als kleine Zeichnungs- oder Färbungs-Abweichungen. Jedenfalls dürfte diese Form

sehr selten sein; unter den zahlreichen Abänderungen der Art, die Tutt im VIII. Band seiner British Lepidoptera bespricht, finde ich nichts Aehnliches wohl aber heißt es p. 428, daß „*dispar* varies in outline“, es wird aber nur ein Fall einer derartigen Variabilität, worin es sich jedoch um die Vorderflügel handelte, angeführt. Auch in der übrigen Literatur finde ich diese Form nicht erwähnt.

In Färbung und Zeichnung ist nichts Besonderes. Der Discocellularstrich der Oberseite der Hinterflügel fehlt; die postmediane Fleckenquerreihe der Unterseite der Vorderflügel besteht aus 7 Flecken (bei der Form, die als *rutilus* in Soitz' Werk abgebildet ist, besteht diese Reihe aus 8 Flecken, indem ein überzähliger, apicalwärts verschobener Fleck am Vorderende hinzugekommen ist). Dieselbe Reihe im Hinterflügel ist nicht so stark gekrümmt wie an der erwähnten Abbildung.

Zu Ehren ihres Entdeckers möge diese Form den Namen ab. *Heyni* m. bekommen.

Neue afrikanische *Rhinomyza*-Arten (Diptera, Tabanidae).

Von K. Grünberg.

Rhinomyza praestabilis nov. spec.

Eine für die Gattung *Rhinomyza* ganz auffällig große Art von fast 2 cm Körperlänge. Kopf, Fühler, Taster und Beine gelbbraun, Thorax dunkelbraun mit 2 helleren Längsstriemen, Hinterleib am 1. und 2. Segment lobhaft rotgelb, sonst schwarz, Flügel tief dunkelbraun, nur an einigen Stellen hell gefleckt.

Stirn und Untergesicht hellbraun mit dünner gleichfarbiger Behaarung. Ozellen auf einem schwarzen Fleck. Eine deutliche Stirnswiele fehlt, die mittlere Stirnpartie ist matt und in der Färbung von den Seitenrändern nicht verschieden. Hinterkopf schwarz mit schmutziggrauer Bestäubung. Fühler in ganzer Ausdehnung hell gelbbraun, die kurze Behaarung ebenso, Endglied oben mit langem, etwas abwärts gebogenem Fortsatz, der nur wenig kürzer ist als die untere Hauptpartie des Gliedes. Endgriffel dreigliedrig, die Gliederung unendlich. Taster samt ihrer Behaarung ebenfalls hellbraun, dicker als bei den übrigen *Rhinomyza*-Arten und ziemlich stark gebogen, auf der Innenseite deutlich konkav. Thorax auf dem Rücken tief dunkel rotbraun, mit fast schwärzlichem Ton und 2 breiten heller braunen oder rötlichen Längsstriemen, die am Vorderrand ohne Zwischenrand sehr breit beginnend sich nach hinten durch Auseinanderweichen der Innenseiten verschmälern, auf der hinteren Thoraxpartie wieder etwas konvergieren und schließlich am Hinterrand nach außen umbiegen und sich gegen die Flügelwurzel fortsetzen; vor der Flügelwurzel dicht hinter der Quernaht ein heller brauner Wisch. Scutellum dunkel rotbraun mit schwärzlichem Ton wie der Thoraxrücken. Pleuren heller braun mit gelbbrauner Behaarung. Auf den verdunkelten Partien des Rückens und auf dem Scutellum ist die Behaarung schwarz, an den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und auf den Längsstriemen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Eine neue Aberration von Chrysophanus dispar Hw. v. rutilus Wernebg. 98](#)